

Südwungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonnazgasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.

Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Eigentümer und Herausgeber: **Wwe Emil Teichner.**

Verantwortlicher Redakteur: **Moriz Rosenzweig.**

Pränumerationsbedingungen:

Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozusendung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.

XVIII. Jahrgang.

Lugos, den 24. Feber 1910.

Nummer 16.

Feminismus.

Lugos, 23. Feber.

Der interessante Vortrag des Dr. Viktor J a s a i, über eines der anziehendsten und aktuellsten soziologischen Probleme: über den Feminismus zog ein überaus zahlreiches distinguiertes Publikum an, dessen überwiegende Majorität aus Damen bestand. Der gelehrte Professor — der sich als warmer Fürsprecher und Förderer des Feminismus präsentierte, die Forderungen der Frauen und alle auf ihre vollkommene Gleichberechtigung abzielende Bestrebungen billigt, beleuchtete das Historikum der Bewegung, schilderte die einzelnen Entwicklungsphasen, zählte die Gründe und Motive auf, welche den Impuls der Bewegung bildeten, enthielt sich aber wohlweislich jeder mutmaßlichen Voraussetzung, wohin die durch den Feminismus hervorgerufenen und entstandenen Umwälzungen und Veränderungen hinführen werden. Er betrachtet den Feminismus nicht als Problem, sondern bloß als eine aus den veränderten Lebensverhältnissen resultierende, in neue Bahnen gedrängte Lebensstellung der Frauen.

Die Frau — führt der Vortragende aus — sei durch die veränderten Lebensverhältnisse ihrer ursprünglichen Aufgaben entrückt worden und müsse nun den Kampf mit dem Leben aufnehmen. Wir können uns mit den Ausführungen des Vortragenden nicht in allen Stücken identifizieren.

In erster Linie entspricht es nicht den Tatsachen, daß die Bewegung, welche wir mit dem Namen Feminismus bezeichnen, eine allgemeine Bewegung der gesamten Frauenwelt wäre. Der Bauernstand, der noch, dem Himmel sei Dank, ein vormärzliches von den zweifelhaften Segnungen der „sogenannten Kultur“ unbeeinflusstes an den idyllischen Zustand des unverdorbenen Naturmenschen erinnerndes Familienleben lebt, kennt den Feminismus nicht. Doch ist die Frau noch heute das, wozu sie die Natur bestimmte: „eine züchtige Hausfrau, eine Mutter der Kinder“.

Den Feminismus kennt nur die

minderbemittelte Mittellasse, in welcher zufolge der immer seltener werdenden Ehen ein großer Teil der Frauen unverheiratet bleibt und daher gezwungen wurde nach selbständigem Erwerb zu suchen und sich eine in den veränderten Verhältnissen begründete, aber — wir betonen es — ihrer ursprünglichen Bestimmung nicht entsprechende Lebensstellung zu erringen, in Ermangelung eines Erhalters für ihr Fortkommen zu sorgen.

In den wohlhabenden und reichbegüterten Schichten kennt man den Feminismus ebenfalls nicht. Diese können ihre Töchter, wie bisher, in der Bestimmung der Frau naturgemäß entsprechenden Weise, durch die Ehe versorgen. Der Feminismus ist also keine allgemeine Frauenbewegung sondern nur eine partielle aus der Unzufriedenheit der unverheiratet gebliebenen Frauen resultierende Bewegung. Eine Bewegung des dem unbemittelten Mittelstande angehörenden Teiles der Frauen, weil eben diese zufolge mannigfacher Umstände unverheiratet bleiben. Der Vortragende sucht den Grund dafür, daß die Ehen seltener werden, daß die Familiengründung erschwert wurde darin, daß der Wert der Frauenarbeit devalviert wurde und daß die Minderbemittelten als Äquivalent ihrer früheren produktiven Tätigkeit keine Mitgift in die Ehe bringen können. Das aber erwähnte der Vortragende nicht, daß daran, daß die Ehen seltener werden, die Erziehung die Schuld trifft, welcher die Töchter des Mittelstandes teilhaftig werden.

Das verschwiegen der Herr Vortragende — wahrscheinlich aus Delikatesse — daß der Mittelstand seine Töchter nicht dem Stande entsprechend erzieht. Daß die Mittelklassen den Luxus der Reichen nachäffen, daß an die Stelle der Einfachheit, der Schlichtheit Prunksucht, Genußsucht traten, daß die Tochter des Mittelstandes in Toiletten, Schmuck und Tand mit den begüterten Klassen wetteifern, daß an die Stelle der einfachen Sitten, Verderbtheit und Korruption traten, daß die Töchter des Mittelstandes durch anspruchsvolles Wesen durch

ihren Luxus die Männerwelt vom Ehestande abschrecken und daß aus diesen Gründen die Ehen des Mittelstandes immer seltener werden.

Der Vortragende sieht im Feminismus keine Gefahr, ja er spornt die Frauen zu weiterem Kampfe auf. Wir aber erblicken in demselben eine imminente, die Grundfesten der Moral erschütternde Gefahr.

Denn beleuchteten wir die Frage nur ein wenig vom psychologischen Standpunkte. Täuschen wir uns ja nicht, wenn wir annehmen, daß die entragierten Feministen nur nach Brod und Gleichberechtigung gelüsten. Das Weib ist in erster Linie immer Weib. Das Weib aber dürstet nach Liebe. Das Wort „Gleichberechtigung“ ist nur ein Fadenscheiniger Mantel zur Verdeckung der wirklichen Motive der Bewegung. Denn schon wird im Lager der radikalsten Feministen das Lösungswort „freie Liebe“ laut. Und dieses Lösungswort ist dazu geeignet Zucht und Moral zu vernichten und einen gänzlichen Verfall der Sitten Tür und Tor zu öffnen.

Doch wie bedrohend der Feminismus in dieser Gestalt auch sei, wir können ihn nicht ganz perhorreszieren. Das Weib hat so wie der Mann ein Anrecht auf „Liebe“, auf Befriedigung seiner natürlichen Triebe. Unsere Auffassung von Tugend, Zucht und Moral unsere — vielleicht veralteten — diesbezüglichen gesellschaftlichen Normen geben der Frau hierzu nur in der Ehe Gelegenheit.

Den unverheiratet gebliebenen Mädchen bleibt daher nur eine Wahl: entweder sich dem Laster in die Arme zu werfen und dort die Befriedigung ihrer natürlichen Triebe zu suchen, oder als Opfer und beklagenswerte Märtyrer einer verschrobener gesellschaftlichen Sonderstellung des weiblichen Geschlechtes als Blumen zu verdorren und ein Leben von Resignation und Selbstverleugnung zu fristen. Der Feminismus ist nichts anderes, als ein Lehrer nach Erlösung aus dieser wider-natürlichen Knechtschaft!

M. R.

Tagesneuigkeiten.

Städtische Generalversammlung.

Samstag Nachmittag um 3 Uhr hielt die städtische Repräsentanz eine außerordentliche Generalversammlung, zu welcher sich die Stadtväter in ungewöhnlich großer Anzahl einfanden, was daraus erklärlich ist, daß zwei hochwichtige, vitale Interessen der Stadt tangierende Fragen: der Bau des Schlachthauses und der Artilleriekaserne auf der Tagesordnung standen.

Um 3 Uhr eröffnete Bürgermeister Arpad v. Marsofsky die Sitzung. Nach Publikation einiger Munizipalbeschlüsse erfolgte die Verhandlung über den Bau der neuen Schlachtbrücke. Der städtische Ingenieur unterbreitete der Repräsentanz seinen mit Fleiß und Sachverständnis entworfenen Plan des Schlachthauses und schilderte in großen Zügen dessen Einrichtung.

Die Gesamtkosten der neuen Schlachtbrücke, samt Eisfabrik, Böckelräume und sämtlichen Nebenlokalitäten belaufen sich laut Kostenvoranschlag auf 441.000 Kronen, von welcher Summe auf die Erbauung der administrativen Abteilungen 90.000 auf das Schlachthaus, die Eisfabrik und Maschinenhaus 351.000 Kronen entfallen.

Der städtische Ingenieur unterbreitete gleichzeitig die auf realer Basis gegründeten Berechnungen, laut welcher die Schlachtbrücke nach Abzug sämtlicher Verwaltungs- und Amortisationskosten der Stadt ein Reinertragnis von jährlich ungefähr 7000 Kronen sichert. Der Magistrat beantragt, daß der städtische Ingenieur angewiesen werde, die detaillierten Pläne des zu erbauenden Schlachthauses anzufertigen.

Zu diesem Vorschlag spricht zuerst Ign. S. Deutsch und beantragt, man möge das Exposé des Ingenieurs den Lokalblättern zur Veröffentlichung überlassen, da man nach einmaligem bloßen Anhören sich von den Details des Baues, von der Ausführung und den Kosten kein genaue Vorstellung machen könne.

Dr. Eugen Dobó beantragt, man möge die Unterbreitungen des Ingenieurs in Druck gelegt unter den Repräsentanten verteilen und die Verhandlung vorläufig von der Tagesordnung setzen. Er habe zwar nicht die Absicht, die Angelegenheit zu verzögern, doch wenn wir 10 Jahre warteten, könne eine so hochwichtige Frage noch 2 Monate warten.

Sowohl der Bürgermeister, als der Ingenieur waren anderer Ansicht und baten man möge in Erwägung ziehen, daß ein Aufschub von 2 Monaten der Angelegenheit sehr nachteilig sei, weil der Beschluß der Repräsentanz dann bei der Frühjahrskongregation keine Approbierung erlangt und es daher evident ist, daß die Angelegenheit nicht auf 2 Monate, sondern auf 2 Jahre zurückgeworfen wird. Vorsitzender ordnete daher eine diesbezügliche Abstimmung an. Hierbei aber entspann sich eine kleine Obstruktionsdebatte, denn Dr. Stefan Petrovics, Dr. Moritz Deutsch, Ign. S. Deutsch und Dr. Dobó meldeten sich wiederholt zu Wort. Nach langen Debatten, denen das Projekt, wie das bei uns schon üblich ist, beinahe zum Opfer gefallen wäre, erfolgte die Abstimmung, bei welcher mit 34 gegen 33 Stimmen beschlossen wurde, das Exposé des Ingenieurs sofort zu verhandeln. Wir müssen mit Genugtuung konstatieren, daß das Elabrat des Ingenieurs Oliver Bodó nicht nur Sachkenntnis sondern auch eingehendes Studium verrät. Seine Unterbreitungen wurden daher mit herzhaften Elan aufgenommen und beschlossen den Bau nach den entworfenen Plänen zu effektuieren.

Das zweitwichtigste Projekt der Tagesordnung war die Erbauung der Artilleriekaserne. Das Korpskommando richtete an

den Bürgermeister die informative Frage, ob die Stadt Lugos geneigt sei, eine moderne großangelegte Artilleriekaserne zu erbauen.

In derselben Angelegenheit machte sich die Temesvarer Baufirma Richard Kun erbitig, auf eigene Kosten eine Artilleriekaserne zu erbauen, wenn ihnen die Stadt den nötigen Baukomplex überläßt. Die Repräsentanz verwirft diesen Antrag und beauftragt den Bürgermeister, die Verhandlungen mit der kompetenten Militärbehörde fortzusetzen. Nach Erledigung mehrerer belanglosen Angelegenheiten schloß Vorsitzender die Versammlung.

Jr. Gottesdienst. Vom 25. d. M. beginnt der Freitag-Abend-Gottesdienst bis zur weiteren Verfügung um einhalb 6 Uhr.

Schulinspizierung. Der königl. Oberstudieninspektor Dr. Bertalan Bajs ist Sonntag abends in unserer Stadt angelangt und hat im Laufe der Woche das hiesige Obergymnasium inspiziert.

Amtsübernahme. Der nach Temesvar ernannte neue Gefangenhausinspektor Ladislaus Farago aus Karansebes, ist Dienstag dort eingetroffen und hat sofort seine amtlichen Ägenden übernommen.

Volksstümliche Vorlesungen. Oberrabbiner Dr. E. Lenke wird im Sitzungssaale der isr. Kultusgemeinde Samstag den 26. Feber und am 12. März l. J. volkstümliche Vorlesungen aus der jüdischen Literatur und Geschichte halten. Am 26. Feber: Die Juden und der Handel (ungarisch). Am 12. März: Die Religions-Disputationen (deutsch). Die Vorlesungen beginnen abends 6 Uhr. Gäste werden gerne gesehen.

Eine schreckliche Untat. Das Attentat welches der hiesige Zimmermalergehilfe Josef Schlopp, auf den sich in allen Kreisen unserer Stadt größter Wertschätzung erfreuender Chormeister Stefan Balker ausübte, hat bei der ganzen Bevölkerung der Stadt umso größeres Bedauern hervorgerufen, da Herr Balker als ruhiger, friedliebender Mensch bekannt ist. Der Ueberfall, bei welchem Herr Balker erheblich verwundet wurde, ist ein Racheakt. Bei einem vor ungefähr 2 Wochen stattgefundenen Begräbnis, bei welcher der Geistliche Bela Straubert die Leichenzeremonie vollzog, herrschte Schlopp den Geistlichen in barschen Worten an und gab in beleidigenden Worten seinem Unmüte Ausdruck, daß der Geistliche auf dem Asphalt und nicht in der Mitte der Fahrstraße dem Leichenwagen folge. Straubert erstattete beim Bezirksgerichte gegen Schlopp die Anzeige, zufolge welcher dieser wegen Ehrenbeleidigung und Störung einer kirchlichen Funktion zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt wurde. Bei der Verhandlung war auch Balker als Zeuge vorgeladen, machte aber keine tendenziöse, sondern nur eine den Tatsachen entsprechende Aussage. Von Nachgelüste erfüllt schloß sich nun Schlopp dem Leichenfondunkte des Hugo Ladermann an, der am 20. d. M. zur ewigen Ruhe begleitet wurde. Als der Leichenzug beim Tore des Friedhofes anhielt und man sich anschickte, den Sarg vom Wagen zu heben, stürzte sich Schlopp mit gezücktem Messer auf den Geistlichen Bela Straubert, neben welchem Chormeister Balker stand. Als der Geistliche Schlopp erblickte, ergriff er rasch die Flucht und der Stich erzielte den nichtsahnenden Walker, welcher schwer verwundet in seine Wohnung gebracht wurde, wo ihm Dr. Keith die erste Hilfe leistete. Das Messer drang durch den Rücken bis zur Lunge und verletzte selbe, so daß der Zustand Walkers ein bedenklicher ist. Nichtsdestoweniger ist zu erhoffen, daß sich sein Zustand, falls keine Komplikationen eintreten, allmählich bessern wird. Zur Polizei gestellt gemacht, gestand der Attentäter seine Untat und erklärte, aus Rache gehandelt zu haben. Schlopp wurde, da er hier eine ständige Wohnung hat, auf freiem Fuße belassen. Die über ihn verhängte Freiheitsstrafe wurde vorläufig suspendiert, bis die Verhandlung

wegen des neuen Deliktes gegen ihn durchgeführt sein wird.

Cruiertes Gaunerkonfortium. Die Polizei hat ein aus 5 Mitgliedern bestehendes Gaunerkonfortium eingefangen, welche in letzterer Zeit die Hühnerställe systematisch plünderte. Die nette Gesellschaft, zu welcher Ignaz Nemet, Johann Schneider, Nikolaus Ronn, Nikolaus Barabasz und Josef Jagyas gehört, wurde verhöört und das Strafverfahren eingeleitet.

Der Tausendkünstler als Dieb. Der hiesige Gerichtshof verurteilte den nach Lugos zuständigen 28jährigen Barbiergehilfen Ludwig Baldeß wegen Diebstahl zu zwei Monaten Gefängnis. Während seiner Untersuchungshaft wurde Baldeß von den Gerichtshöfen in Temesvar, Nagytkinda, Urad, Szegedin, Karansebes und Fehertemplom kurrentiert. In allen diesen Städten betrieb Baldeß ein anderes Handwerk. In Temesvar war Baldeß Kellner, in Nagytkinda Schlosser, in Szeged Seiler, in Karansebes Uhrmacher und in Fehertemplom Mitglied einer fahrenden Kabarettgesellschaft. Verläßt Baldeß nach Jahren einft die verschiedenen Gefängnisse, so kann er gewiß zu seinen vielen Berufsarten auch die des Korbflechters hinzufügen.

Offertkündmachung. Bei der Temesvarer Handels- und Gewerbekammer können folgende Offertkündmachungen eingesehen werden: Wegen Sicherstellung des Baues der Gilader Staats-Volksschule. Offerte sind bis 28. Feber l. J. beim Staatsbauamte in Temesvar einzureichen. — Wegen Sicherstellung des Baues der Csakovaer Staats-Volksschule. Offerte sind bis 7. März l. J. beim Staatsbauamte in Temesvar einzureichen. — Wegen Lieferung von Holzmaterialien, Glasartikel, Spinn- und Webwaren, Leder- und Gummiartikeln, Dele und Fetten, Farb- und Metallmaterialien, Bürstenbinderartikel, Kupferschmied-, Spengler- und chemische Produkten usw. Offerte sind bis 10. März l. J. bei der Direktion der Samosvölgyer Eisenbahn N.-G. in Des einzureichen. — Wegen Lieferung von Bekleidungsforten und Materialien für das k. u. k. gemeinsame Heer. Offerte sind bis 2. Mai l. J. beim gemeinsamen Kriegsministerium einzureichen.

Ein Jubilar — in buntem Talar macht unserer Redaktion heute seine Aufwartung. Es ist die 1000ste Nummer der allbeliebten Müncher Zeitschrift für Humor und Kunst „Meggenborfer-Blätter“, die als Jubiläumsummer in prachtvoller Ausstattung soeben zur Ausgabe gelangt ist. Wir sagen es gleich, die Redaktion hat im Verein mit dem rühmlichst bekannten Verlag (J. F. Schreiber in Göttingen und München) mit dieser Nummer ein Merkmal deutscher Buchkunst geschaffen. Den Reigen eröffnet ein buntes Vollbild von Leo Rainradl, einen Schalk darstellend, der in ovalem Rahmen all die Typen vom Leutnant, dem Backfisch, dem Liebespaar bis zum kranken Alkoholiker zc. vor Augen führt, die in dem trefflichen Witzblatt neben den bekannten aktuellen Wizen und Gedichten in so gelungener, nie verletzender Weise ironisiert werden. Auf der zweiten Seite stellt sich uns die stattliche Künstlerfahre des Witzblattes in gelungenen Selbstporträten vor. Weiter folgt der Jubiläumsfestzug der 1000sten Nummer in bildlicher Darstellung von M. Ude und ein Festgedicht von Peter Sirius. Ein originelles Meggenborfer-ABC reiht sich hieran an und eine ausgelassene lustige Humoreske gewährt uns einen Einblick in eine Redaktions-sitzung der Meggenborfer-Blätter. Den Glanzpunkt aber bildet ein doppelseitiges Vollbild, ein Regimentsball in meisterhaftem Bierfarbendruck nach einem Original hochgeschätzten Meisters Oskar Blum. Darauf folgen in bunter Abwechslung eine ganze Reihe humorvoller Illustrationen in Schwarz- und vielfachem Farbendruck untermengt mit launigen textlichem Inhalt in Poesie und Prosa und als besondere Ueberraschung für den Leser eine Vorausschau in die 10 000ste Nummer

der Meggendorfer-Blätter. Mit Vergnügen machen wir unsere Leser auf diese Festnummer, die für nur 30 Pf. in allen Buchhandlungen zu haben ist, aufmerksam, so wie wir überhaupt allen Freunden von Humor und Kunst ein Abonnement (Preis pro Vierteljahr nur Mk. 3.-) auf diese ebenso schöne wie billige Zeitschrift wärmstens empfehlen können. Um diese in allen Erdteilen, wo immer Deutsche wohnen, verbreitete Zeitschrift noch immer weiteren Kreisen zugänglich zu machen, hat sich der Verlag entschlossen, allen ab 1. April d. J. neue hinzutretenden Jahres-Abonnenten diese prachtvoll ausgestattete Jubiläums- und alle bis April noch erscheinenden Nummern kostenlos zu liefern. (Interessenten belieben sich in dieser Sache direkt an den Verlag oder an ihre Buchhandlung zu wenden).

Mit Scotts Emulsion

erzielt man unter allen Umständen bessere Erfolge, als mit gewöhnlichem Lebertran. Sie ist wesentlich leichter verdaulich und wirkt deshalb schneller und zuverlässiger.

Sie bringt ferner bessere Erfolge, weil sie von allen gern genommen wird, die den gewöhnlichen Lebertran seines widerlichen Geschmacks wegen zurückweisen.



Echt nur mit dieser Marke dem Fischer als Garantiezeichen des Scott'schen Verfahrens

Ausschließlich der allerfeinsten, erstklassigen Lofoten (Norweger) Lebertran, welcher die größte Nährkraft enthält, kommt bei der Herstellung von

Scotts Emulsion

zur Verwendung und dies sind die Gründe, warum Scotts Emulsion allgemein als unübertreffliche Musteremulsion anerkannt wird.

Preis der Originalflasche 2.50 K
In allen Apotheken käuflich.

Theater und Kunst.

Die Sensation dieser Theaterwoche war das dreiabendliche Gastspiel des ausgezeichneten Künstlers des Budapester Nationaltheaters Gyula Gal. Montag trat Gal in dem vielgenannten Drama von Henri Bataille „A botrány“ als Ferricoul auf. Er wurde beim Betreten der Bühne mit frenetischem Jubel begrüßt und wurde ihm ein herrlicher Lorbeerkranz und zwei schöne Blumenspenden überreicht. Den ganzen Abend hindurch war der illustre Künstler der Mittelpunkt begeisterter Ovationen, und mit Recht, denn Gal ist wirklich ein gottbegnadeter Künstler. Den zweiten Abend erntete er in „Biboros“ wieder große Triumphe. Das Haus war an beiden Abenden vollkommen ausverkauft.



Gerichtshalle.

Am 21. d. M. wurde der diesjährige Frühjahrszyklus der Schwurgerichtsverhandlungen begonnen. Am ersten Tage hat sich vor dem Schwurgerichte der Jäger 20jährige Bauernbursche Peter Kiofa zu verantworten, gegen welchen die Staatsanwaltschaft wegen in starker Aufregung begangener Tötung Klage erhob. Kiofa geriet nämlich mit seinem Dienstgeber Georg Petrik, der ihn eines Tages als er spät nachhause kam ausschalt und ohreifeigte in Wortwechsel,

ergriff einen Holzpfehl mit welchem er seinen Dienstgeber erschlug. Kiofa gestand seine Tat, gab aber an, zur Zeit berauscht gewesen zu sein. Der Gerichtshof bestand aus dem Gerichtsrat Stefan Zakarias als Präses, ferner die Richter Gustav Mies und Jles Czizmas als Botahlen. Die Verteidigung führte in Vertretung des Dr. Georg Dobrin Dr. Julius Petrovic. Als Geschworene wurden zur Verhandlung dieses Falles ausgelost: Johann Nemes, G. Neumann, Josef Dögl, Adolf Wasfermann, Alois Drimayer, Joltan Somogyi, Moriz Roth, S. Popp, Anton Schorsch, Gyula Demeter, Michael Gombos und Rosenzweig. Als Obmann der Geschworenen fungierte Alois Ortmaier. Auf die bejahte Schuldfrage der Geschworenen verurteilte der Gerichtshof Peter Kiofa zu vier Jahren Zuchthaus.

Tafeläpfel

gesunde, gewählte, haltbare, schöne Exemplare Parmen, Jonathan, Belflor, Törökbálint, Rozmaring, Szercsike und Bantul, edelste Sorten, gemischt, ein 5-Kilo-Postkorb 3.50 Kronen

eine 50-Kilo-Kiste 25 Kronen

für sorgfältige, gewissenhafte u. garantiert frostfreie Verpackung wird gehaftet. Versandt per Nachnahme durch

Paul Szeless, Nagymaros.

Neue Brunnenbohrunternehmung.

Unterfertiger habe bis jetzt bei weil. Herrn Béla Mohilo als Brunnenmeister gewirkt und mache hiemit dem g. Publikum von Lugos und des Komitates die ergebene Anzeige, dass ich in Lugos, in der 1. Rákóczi Ferencgasse Nr. 8. eine neue

Brunnenbohrunternehmung

gründete. Ich übernehme Bohrungen von artesischen Brunnen, Tiefbrunnen u. Steinkohlenforschung bei gewissenhafter Ausführung, unter Garantie und zu billigsten Preisen. — Kostenüberschläge gratis. — Um das Wohlwollen des hochgeschätzten Publikums ersuchend, zeichne hochachtungsvoll

Josef Fuhász Brunnenmeister
Lugos, 1. Rákóczi Ferencgasse Nr. 8.

Erste südungarische Brunnenbohrunternehmung

Beehre mich dem g. Publikum höflichst anzuzeigen, dass ich in Lugos eine

Tiefbohrbrunnenunternehmung

etablierte und empfehle mich dem g. Publikum bei Trocken-, Tief-, Artesisch- und Probebohrungen aufs Wärmste. Gewissenhafte und koulante Bedienung.

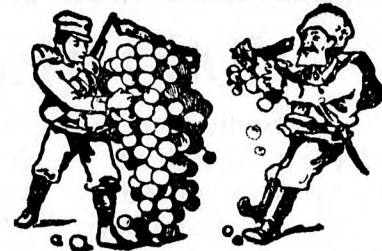
Achtungsvoll

GEORG TUSÁN
LUGOS, Alter Marktplatz.

BETTNÄSSEN

Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst!

Institut Aeskulap Nr. 400
Regensburg, in Bayern.



Veredelte Reben

amerikanische Schnitt- u. Wurzelreben liefert garantiert fortenrein in reichster Auswahl die schon seit Jahren als erste u. solide Firma bekannte:

Kokeltaler Erste Rebenveredlungsanlage

Eigentümer: FR. CASPARI,
Mediaich, Nr. 52 (Siebenbürgen),

Bitte illustrierte Preisliste zu verlangen!

Die Preisliste enthält Anerkennungs-schreiben aus allen Teilen des Landes und kann daher jeder Weingartenbesitzer schon vor Aufgabe seiner Bestellung durch mündliche oder schriftliche Anfrage bei bekannter Persönlichkeit sich von der unbedingten Verlässlichkeit obiger Firma die Gewißheit verschaffen.

ACHTUNG!

Besichtigen Sie ohne Kaufzwang

mein reichsortiertes Lager in Herren- und Damenwäsche. Kravatten. Kleider-Stoffe, Delaine, Theater-Erharps, Blousen-Seide und Samte. Leinwände und sämtliche Kurzwaren-Artikel.

Preise überraschend billige und konkurrenzlose!

BRAUCH FERENCZ

Lugos, Palais „Poporul“

Eisverkauf

Kristallreines 30–60 Zentimeter
starkes NATUREIS liefert
sofort nach jeder Station franco
JENŐ KÖVESDY
B u d a p e s t, Erzsébetkörut 34.
— Telefon 106–64. —

Lugos rend. tan. város polgármesterétől.
1901—1910. kig. szám.

Tenyészbikavásár.

Közhirre tétetik, hogy Krassó-Szörény vármegye gazdasági egyesülete folyó évi március hó 6-án (vasárnapon) d. e. 9 órakor Lugoson az országos marhavásár-terén (szeszgyár előtti téren) tenyészbika vásárt rendez.

A vásárra elővezetett bikák a vásárnapján a vásártér irodájában legkésőbb 8 óráig bejelentendők. Bejelentés nélkül a vásáron részt nem vehetnek.

Ezen vásár célja az, hogy az állattenyésztő gazdaközönségnek mód nyujtassék a köztenyésztésre alkalmas bikáik eladására, másrészt, hogy a m. kir. gazdasági felügyelőség közbenjöttével a községek megfelelő tenyészállatokat szerezhesenek be.

Felhivatnak azon tenyésztők, kik a vásárra bikát szándékoznak felhajtani, hogy abbeli szándékukat (darabszám, kori és fajta megjelölésével) a vásár előtt legalább is két nappal tudomására hozzák a gazdasági egyesületnek.

Lugos, 1910. évi február hó 16-án.

Marsovszky, polgármester.

Kundmachung.

Die „CONCORDIA“ SPARKASSA AKTIENGESELLSCHAFT in LUGOS führte ein neuartiges, mit Lebensversicherung verbundenes Spareinlagen-System ein, zu welchem Behufe sie mit der grössten Holländischen Versicherungs-Anstalt „Algemeene Maatschappij van Lebensverzckoringen Lijfreute“ (in Budapest) in engeren Verkehr trat.

Das Wesen dieses Geschäftszweiges ist folgendes: Jeder Eintretende verpflichtet sich wöchentliche Raten von je einer Krone zu bezahlen. Von diesen Raten können nach Belieben auch mehrere im Voraus entrichtet werden. Hiemit in Verbindung kann der Einleger gegen eine sehr geringe Gebühr auch sein Leben versichern.

➔ Nach Verlauf von 15 Jahren ➔

während welcher Zeit die Einkronen-Raten samt Zinsen und Zinseszinsen 1000 Kronen ergeben, bekommt der Einleger diesen ganzen Betrag d. h.

1000 (Eintausend) Kronen ausbezahlt.

Sollte der Einleger jedoch inzwischen sterben, so sind die 1000 Kronen sofort fällig, selbst in dem Falle, wenn bis dahin bloß eine einzige Wochenrate eingezahlt sein sollte.

Im Falle der Einleger das Einzahlen der Wochenraten innerhalb der 15 Jahre einzustellen wünscht, erhält er die eingezahlten Raten samt Zinsen zu jeder Zeit zurückgezahlt.

Die Einzahlenden können im Alter von 20 bis 60 Jahren stehen. Jeder Einleger kann nach Belieben auch für mehrere tausend Kronen zugleich einzahlen und sein Leben hiedurch auf mehrere tausend Kronen versichern. — Indem wir die Aufmerksamkeit des p. t. Publikums auf diese neue Art vernünftiger Sparsamkeit hinlenken, bemerken wir noch, dass sich diese Neuerung in vielen Orten des Landes bereits grosser Beliebtheit erfreut und betragen die Summen der Spareinlagen bereits viele Millionen.

Mit näheren Aufschlüssen dient gerne die

Concordia Sparkassa Aktiengesellschaft.

Kovács & Polgár, Lugos

Cementwarenfabrik, Beton- und Eisenbetonbau-Unternehmung.

Die Fabrik erzeugt und unterhält ständig ein Lager von jeder Art Cement-Röhren für Kanalisation und Durchlässe, Kunststeinstufen, Tröge, Krippen, Säulen, einfache und deffinierte Cementplatten etc. Unternehmen die Ausführung von allen Arten Beton, Eisenbeton, Asphaltarbeiten, Dachdeckungen mit Eternitschiefer und sämtliche Pflasterarbeiten und Fußbodenbelege. Verkaufslager en groß und en detail von: Beocsiner Portland- und Romancement, Kalk, Gyps, Stucatur-Rohr, Isolirpappe, Dachpappe, Carbolineum, feuerfeste (Chamotte) Ziegel- und Chamotte-Erde, Facade-Reibsand, überhaupt sämtliche in das Baufach gehörende Materialien.

➔ Projekte u. Kostenüberschlüsse werden auf Wunsch bereitwilligst gedient. ➔

Fabrik neben der Bahn.

Telefon 101.

Comptoir: Ilona-Gasse 2.